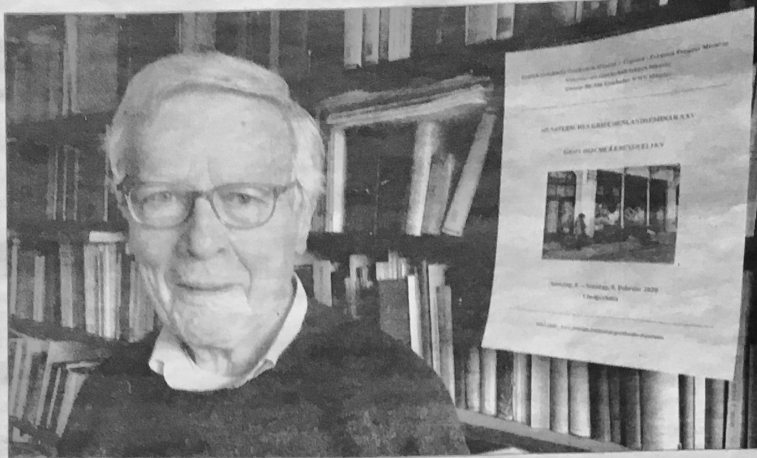


GZ-Interview mit Prof. Horst-Dieter Blume, Mitorganisator des 25. Griechenlandseminars in Münster

Vertiefende Erkenntnisse über das heutige Griechenland

Bereits zum 25. Mal findet am 8. und 9. Februar das Münstersche Griechenlandseminar statt. Der Titel in diesem Jahr lautet „Griechische Lebenswelten“. Das zweitägige Seminar möchte durch seine Themenvielfalt ein ausgewogenes Bild von der Gegenwart und Historie in Hellas zeichnen. So werden u. a. Vorträge über die Turmdörfer der Mani, die Beziehung zwischen Staat und orthodoxer Kirche und der Lebenswelt der Kaufleute, analysiert anhand antiker Komödien, gehalten. Die Griechenland Zeitung (GZ) führte an diesem Anlass ein Interview mit dem Mitorganisator Prof. Horst-Dieter Blume.



Prof. Horst-Dieter Blume vor dem Veranstaltungspakat des Seminars (Foto: GZbb)

GZ: Am 8. und 9. Februar findet das diesjährige Griechenlandseminar in Münster statt. Das Leitmotiv heißt „Griechische Lebenswelten“. Was können Besucher bzw. Seminarteilnehmer konkret erwarten, worauf können sie sich besonders freuen?

BLUME: Wir haben unser Rahmenthema bewusst weit gefasst, um unterschiedliche Fragestellungen zu ermöglichen. Die Teilnehmer des Seminars werden alle Ausführungen zu den Lebensbedingungen im heutigen Griechenland mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Doch auch die historischen Themen werden aktuelle Parallelen bieten und Schlaglichter auf die Gegenwart werfen. Ein besonderer Grund zur Freude ist für viele auswärtige Besucher das alljährliche Wiedersehen mit der Gelegenheit zu Gesprächen und Diskussion in einer heiteren und freundlichen Atmosphäre.

Steigende Teilnehmerzahl

GZ: Dieses Seminar findet bereits zum 25. Mal statt. Wie kam es dazu und wie hat es sich seither entwickelt. Was waren besondere Höhepunkte?

BLUME: Die Seminare sind entstanden aus einem ersten Versuch im Jahre 1990, alle Aktivitäten zur Griechenlandforschung an der Universität Münster zu bündeln und einem größeren Publikum zu präsentieren. Beteiligt waren die Fächer Theologie und Byzantinistik, Klassische Philologie und Archäologie, Geschichte, Geographie und Landeskunde. Seit 1996 findet jährlich im Februar ein Seminar zum modernen Griechenland statt. Die Teilnehmerzahl stieg dabei allmählich von anfangs etwa 30 auf 100 an. Als Referenten sprachen hiesige und auswärtige Forscher und Journalisten, Deutsche und Griechen. Seit 2003 haben wir die Referate in unserer Reihe „Choregia. Münstersche Griechenlandstudien“ publiziert und seitdem jedes Seminar unter ein spezifisches Oberthema gestellt. Als Höhepunkte könnte man die Seminare „Griechenlands finstere Jahrzehnt (1940-1950). Krieg, Okkupation und Bürgerkrieg“ (2011) und „Aufbruch in die Moderne. Die Literaturmobelpreisträger Seferis und Elytis“ (2017) nennen.

GZ: Welche Zielsetzung verbindet sich mit diesen Seminaren? Wen wollen Sie erreichen und was wollen Sie bei den Teilnehmern bewegen?

BLUME: Unsere Absicht ist es, mit diesen Seminaren das Wissen über das heutige Griechenland zu vertiefen. Wir wenden uns dazu auch an ein Publikum außerhalb der Universität und entsprechen damit der aktuellen Forderung nach Wissenstransfer. Unsere Themen umkreisen Probleme der Geschichte und Politik, der Literatur und Kunst und der Landeskunde in ihren vielfachen Aspekten. Die wissenschaftlich fundierten Vorträge sind allgemein verständlich verfasst und werden in deutscher Sprache gehalten. Lebhaftige Diskussionen sind erwünscht.

Bundesweiter Bekanntheitsgrad

GZ: Wie bewältigen Sie die Vorbereitung, und wie können diese Veranstaltungen finanziert werden?

BLUME: Die Vorbereitungen werden von zwei Professoren im Ruhestand

(Horst-Dieter Blume, Klassische Philologie, und Cay Lienau, Geographie) getroffen, die Gesamtorganisation liegt in den Händen der pensionierten Gymnasiallehrerin Barbara Blume. Die Herausgabe der Vortragsmanuskripte in Choregia – bis zur Einstellung der Reihe 2018 erschienen insgesamt 16 Bände – wurde ebenfalls ohne logistische Unterstützung durch Institute bewältigt. Die Finanzierung erfolgt durch die Teilnehmergebühren sowie durch Zuschüsse seitens der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Münster und der Südosteuropäergesellschaft. Hilfen gewährten auch der Integrationsrat der Stadt Münster sowie das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland.

GZ: Über 25 Jahre hinweg regelmäßig einmal pro Jahr ein solches Seminar durchzuführen, ist sicher keine Kleinigkeit. Rückblickend: Was haben Sie unter dem Strich erreicht – und ausblickend: Wie geht es weiter?

BLUME: Erreicht haben wir ein wachsendes Publikum von Griechenlandfreunden, das über touristische Inte-



Das Griechenlandseminar 2020 beschäftigt sich auch mit den Turmdörfern der Mani. (Foto: ek/Archiv)

Das 25. Münstersche Griechenlandseminar findet statt von Sa., 8.2. ab 14 Uhr (Registrierung ab 13 Uhr) bis So., 9.2. ca. 14 Uhr im Liudgerhaus zu Münster, Überwasserkirchplatz 3

Münstersches Griechenlandseminar XXV (2020) – Programm

Hans Beck (Münster)
Das Heiligtum des Poseidon in Kalauria und der Saronische Golf.
Zur historischen Geographie einer griechischen Lebenswelt.

Cay Lienau (Münster)
Die Turmdörfer der Mani und die maniotische Gesellschaft

Anargyros Anaphotis (München)
Die Orthodoxe Kirche in Griechenland, ihre Rechtslage und ihre Beziehung zum Staat

Jens Bastian (Athen)
Die Mühen des Brückenbaus – Deutsch-griechische Erfahrungen im Rückblick von 20 Jahren

Horst-Dieter Blume (Münster)
Die Lebenswelt der Kaufleute. Marktbetrieb und Fernhandel in der antiken Komödie

Thede Kahl (Jena/Wien)
Lammen, Nereiden, Regenmädchen. Schwindende griechische Lebenswelten

Michael Grünbart (Münster)
Denkwürdige Begegnungen im byzantinischen Thessalonike

Info: <https://choregia.jimdofree.com/griechenlandseminare/>

ressen hinaus dem Lande verbunden ist. Durch unsere Publikationen sind wir längst bundesweit bekannt. Dass auch angesehene Forscher sich gern dazu bereit erklären, für ein karges Honorar in Münster zu sprechen, erfüllt uns mit Stolz.

Da wir drei Organisatoren uns mittlerweile einem Gesamalter von 240 Jahren nähern, freuen wir uns sehr darüber, dass ein neues dynamisches Teammitglied (Hans Beck, Alte Geschichte) mit gut ausgestatteten Lehrstuhl demnächst das Ruder übernehmen wird.

Die Fragen stellte Jan Hübel.

Teilnahmegebühren: 25 Euro; Ehepaare: 40 Euro, Vorträge für Studierende frei. Anmeldungen bis zum 3. Februar unter barbarablume@arcor.de oder Tel. +49 251 8324367. Adresse: Liudgerhaus, Überwasserkirchplatz 3.

Eine Zusammenfassung der Tagung sowie die Publikation einzelner Vorträge erfolgen in den HELLENIKA N. F., Jahrbuch für griechische Kultur und deutsch-griechische Beziehungen, hgg. von den Deutsch-Griechischen Gesellschaften. Redaktion ab Heft 14, 2019, Thede Kahl und Holger Lamm.